

Schuldnerberatung

Jahresbericht 2006

Paritätisches Sozialzentrum
Nienburg

www.paritaetischer.de

Herausgegeben vom:

Paritätischen Sozialzentrum Nienburg

Wilhelmstr. 15

31582 Nienburg

Telefon 05021 9745-0

Telefax 05021 9745-11

Internet: www.paritaetischer.de

Schuldnerberater Wolfgang Lippel: Telefon 05021 974515

Email: lippel_w@paritaetischer.de

Jahresbericht Schuldnerberatung 2006

Die Schuldnerberatung des Paritätischen Nienburg ist in den Jahren seit ihrer Gründung zu einem wichtigen Bestandteil des Angebotes an sozialen Dienstleistungen im Landkreis Nienburg geworden. Die Einzelfallberatung gehört ebenso wie das Referieren auf Präventionsveranstaltungen, die Herausgabe von fachlichen Informationen und regelmäßige Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu ihren Aufgaben.

Die Überschuldungsproblematik ist im Laufe der Jahre nicht geringer geworden. Bei über drei Millionen überschuldeter Haushalten im Land, was gut acht Prozent aller Haushalte entspricht, ist der Zulauf zur Beratungsstelle ungebrochen. Sowohl auf Bundes- und Landesebene als auch beim für den Landkreis Nienburg zuständigen Amtsgericht Syke steigt die Anzahl der Verbraucherinsolvenzverfahren seit Jahren steil an. Die weiterhin hohe Zahl von (langzeit-)arbeitsloser Menschen lassen keine Wendung zum Besseren vermuten, da Arbeitslosigkeit nach wie vor die Überschuldungsursache Nummer eins und selbst ein Arbeitsplatz lange schon keine Garantie mehr für ein vernünftiges Einkommen ist. Hier spielt auch das immer weiter auseinanderklaffende Einkommens- und Vermögensgefälle zwischen Arm und Reich eine bedeutende Rolle, das in den Armuts- und Reichtumsberichten der Bundesregierung dokumentiert wird.

Positiv ist zu vermerken, dass die geplante Änderung des Verbraucherinsolvenzverfahrens, die mittellose Personen in ein Zweite-Klasse-Entschuldungsverfahren abschieben wollte, offenbar vom Tisch ist. Die jetzt diskutierte Änderung belässt alles im Rahmen dieses erfolgreichen Verfahrens. Immer wieder verschoben wurde allerdings die Neuregelung bei der Kontenpfändung, damit die Bezieher von unpfändbaren Beträgen oder Sozialleistungen von diesen häufig als Schikanen durchgeführten Vollstreckungsmaßnahmen nicht länger drangsaliert werden können. Hier gibt es dringenden Handlungsbedarf, der von fachlicher Seite seit Jahren angemahnt wird.

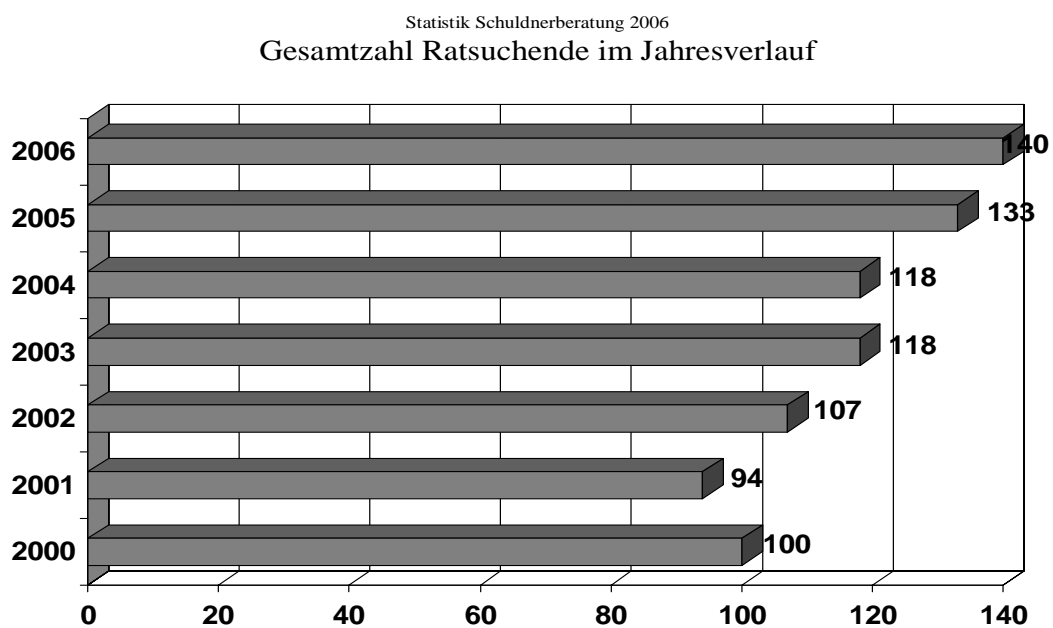
Im Jahr 2006 wurden insgesamt 140 Personen aus Stadt und Landkreis Nienburg beraten. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr mit einer Fallzahlen von 132 eine Steigerung um 6 Prozent. Wie auch in den Vorjahren wurden Einmal- und telefonische Beratungen nicht statistisch erfasst, die Zahl beträgt jedes Jahr einige Hundert. Die Kapazitätsgrenze für eine mit einer Person besetzten Beratungsstelle ist damit erreicht.

Dank sagen möchten wir auch in diesem Jahr alle, die mit der Beratungsstelle kooperativ und vertrauensvoll zusammen gearbeitet und diese auch finanziert haben. Hier ist wieder an erster Stelle der Landkreis Nienburg/Weser zu nennen, der wie auch in den Vorjahren der größte Geldgeber der Schuldnerberatung war und dessen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter traditionell gut mit dieser zusammenarbeiten. Auch dem Land Niedersachsen, der Sparkasse

Nienburg und den Volksbanken des Landkreises Nienburg gilt unser Dank für die finanzielle Unterstützung. Gerade mit den genannten Geldinstituten war es häufig möglich, auch in schwierigen Situationen Lösungen zu finden. Den Kolleginnen und Kollegen der sozialen und öffentlichen Beratungsdienste danken wir für die gute Zusammenarbeit zum Nutzen der Betroffenen.

Nachfolgend fügen wir wie immer statistische Auswertungen und einen Pressespiegel hinzu, die die Arbeit der Beratungsstelle dokumentieren.

Nienburg, im Januar 2007



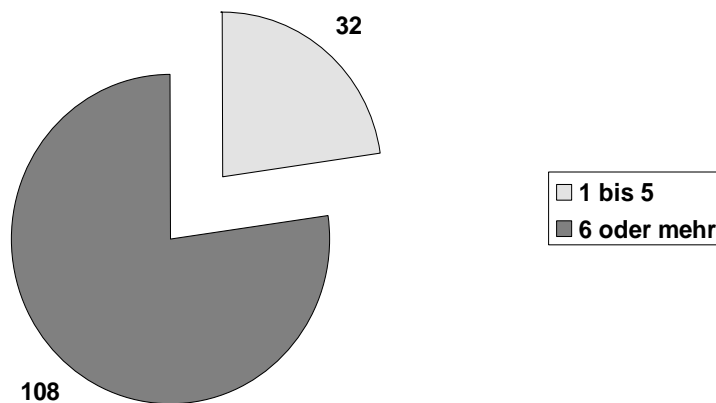
Länge Beratungszeitraum



Erläuterung:

Knapp 30 Prozent aller Ratsuchenden benötigen eine Beratungszeit, die über ein Jahr hinausgeht, was auch die Zahlen der Vorjahre bestätigen. Einige dieser Personen werden über einen noch längeren Zeitraum betreut. Die Beratung dieses Personenkreises ist mit hohem Aufwand verbunden, schafft aber auch durch den längeren Zeitraum gemeinsamer Arbeit Vertrauen. Allerdings kommt hier eine mit einer Person besetzte Beratungsstelle an ihre zeitlichen Grenzen.

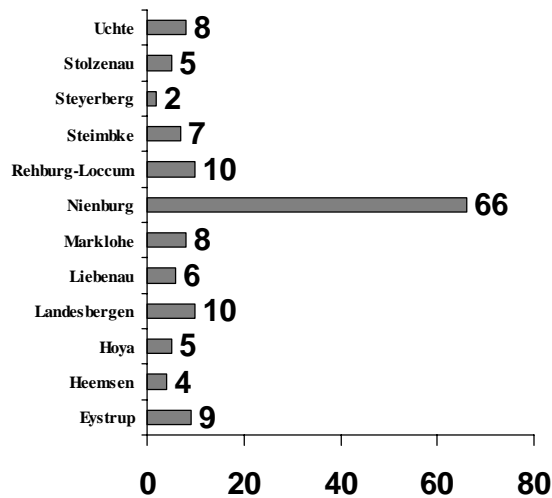
Anzahl Beratungsgespräche pro Fall



Erläuterung:

Die Tendenz, dass der weitaus grössere Teil der Beratungen sechs oder mehr Gespräche erfordert, setzte sich wie in den Vorjahren fort. Dies zeigt, dass in der Mehrheit der Fälle längere und ausführlichere Beratungen benötigt werden.

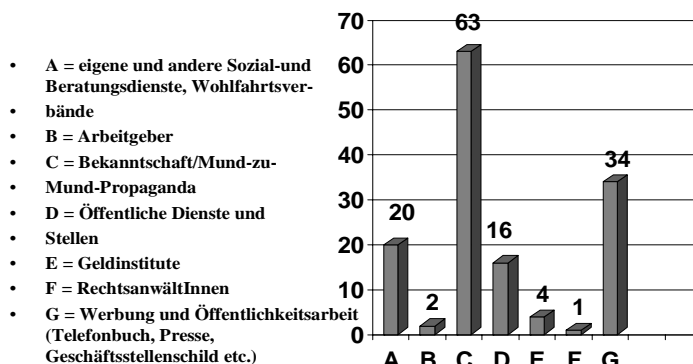
Einzugsbereich Landkreis Nienburg



Erläuterung:

Die Tendenz, dass sich die Ratsuchenden mit Wohnsitz in der Stadt Nienburg oder den Gemeinden des Landkreises Nienburg ungefähr zur Hälfte aufteilen, hat sich wie schon in den Vorjahren fortgesetzt. Die Inanspruchnahme der Beratungsstelle durch Ratsuchende aus den Gemeinden und Samtgemeinden des Landkreises ist Jahr für Jahr sehr unterschiedlich, ein Trend lässt sich nicht herauslesen. Personen, die ihren Wohnsitz nicht im Landkreis Nienburg haben, werden grundsätzlich nicht beraten und an Schuldnerberatungsstellen an ihrem Wohnsitz verwiesen.

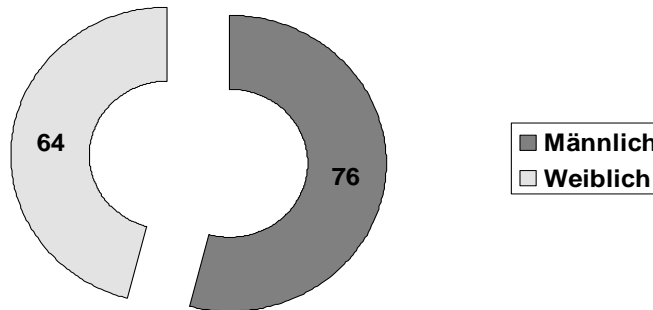
Kontaktquellen/Beratungszugang



Erläuterung:

Jahr für Jahr zeigt sich, dass die meisten Personen über Hinweise von Bekannten oder Verwandten sowie durch die öffentliche Präsenz in Presse und Öffentlichkeit den Weg in die Beratungsstelle finden. Aber auch Beratungsdienste, öffentliche Stellen, Geldinstitute und Rechtsanwälte verweisen in entsprechenden Fällen auf diese spezialisierte Beratungsstelle.

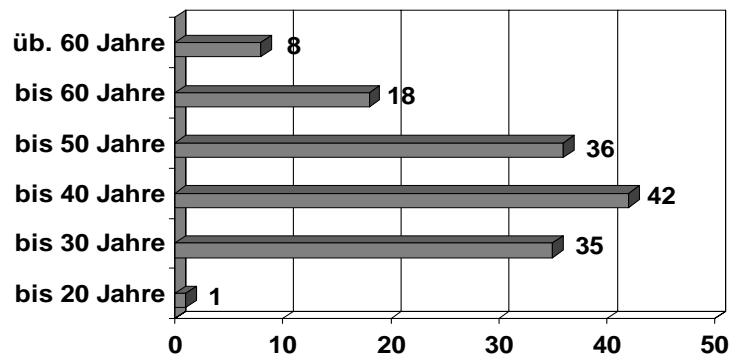
Statistik Schuldnerberatung 2006
Geschlecht Ratsuchender



Erläuterung:

In diesem Jahr hat sich der Trend der beiden Vorjahre fortgesetzt, dass sich mehr Männer als Frauen an die Beratungsstelle wandten. Eine Erklärung dafür liegt nicht auf der Hand. Langfristig betrachtet ergab sich immer ungefähr ein jeweils hälftiger Anteil.

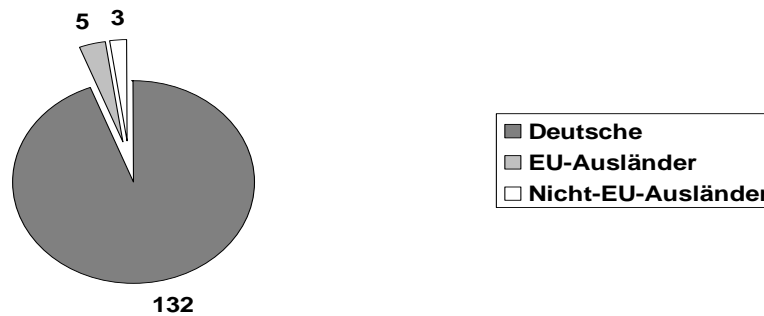
Statistik Schuldnerberatung 2006
Alter der Ratsuchenden



Erläuterung:

Es hat sich jetzt über Jahre hinaus etabliert, dass die Altersgruppe zwischen 20 und 50 Jahren als wirtschaftlich aktivste Gruppe fast 80 % und damit das Gros der Ratsuchenden stellt. Junge Menschen unter 20 Jahren finden selten den Weg in die Beratungsstelle, was aber nicht heisst, dass es in dieser Altersgruppe keine Schuldenprobleme gibt. Diese Probleme werden häufig hier schon verursacht, kommen aber oft erst später zum Tragen. Vor allem die sogenannte Handy-Problematik entwickelt sich in dieser Altersstufe sehr häufig zum zukünftigen Problem.

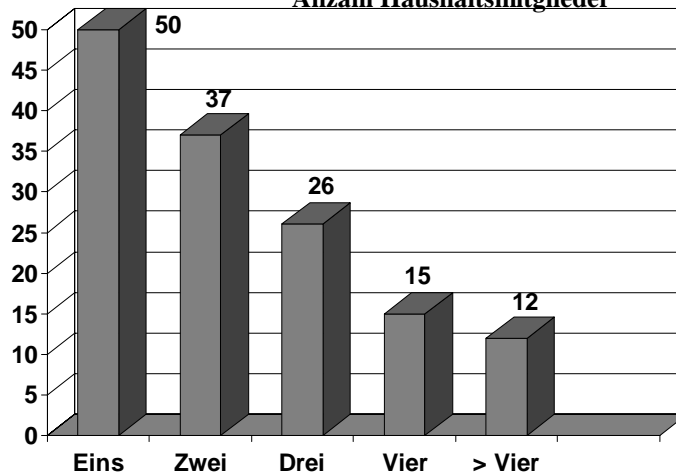
Nationalität der Ratsuchenden



Erläuterung:

Wie schon in den Vorjahren ist mit über 90 % der größte Teil der Ratsuchenden deutscher Nationalität. Bei der Beratung nicht-deutscher Überschuldeter treten oft erhebliche Sprach- und Verständigungsprobleme auf. Schon Ratsuchende, die mit der deutschen Sprache aufgewachsen sind, haben häufig Probleme, komplexe Zusammenhänge hinsichtlich Verschuldung, Wirtschafts- und Rechtsnormen zu verstehen. Bei AusländerInnen, die der deutschen Sprache nicht oder nur mangelhaft mächtig sind, ist dies ohne Dolmetscher so gut wie aussichtslos. Dies spielt übrigens auch in der Entstehung von Überschuldung nicht selten eine Rolle.

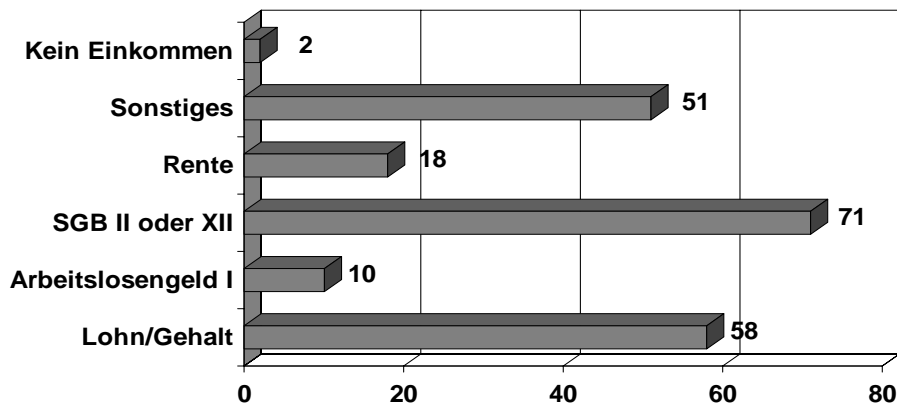
Anzahl Haushaltsmitglieder



Erläuterung:

Bei ungefähr 65 % aller Ratsuchenden sind von der Überschuldung auch noch weitere Personen betroffen, die mit im Haushalt leben. Dies können EhegattInnen, LebensgefährtInnen oder Kinder sein. Untersuchungen zeigen, daß diese Mitbetroffenen unter den Folgen der Überschuldung ebenso schwer zu leiden haben, teilweise auch mithaften als MitkreditnehmerInnen oder BürgInnen. Nicht selten sind Schulden auch ein Grund für Beziehungsprobleme und/oder Trennungen.

Einkommensart der Ratsuchenden

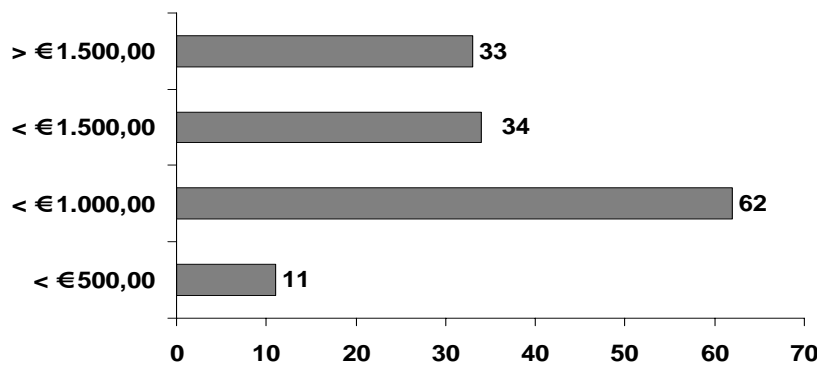


Erläuterung:

Ungefähr die Hälfte aller Ratsuchenden bezieht Leistungen nach SGB II oder XII, das sind Arbeitslosenhilfe II, Sozialhilfe oder Grundsicherung im Alter. Die Bezieher von Erwerbseinkommen liegen nur bei gut 40 %. Viele Erwerbstätige erhalten zusätzlich Arbeitslosengeld II, weil ihr Erwerbseinkommen (z.B. bei Minijobbern) den Bedarf nicht deckt.

Unter der Rubrik ‚Sonstiges‘, die traditionell zahlenmäßig umfangreich ist, werden staatliche Transferleistungen wie Kindergeld, Kindesunterhalt, Wohngeld, Erziehungsgeld, BAFÖG etc. zusammengefaßt. Es zeigt sich, daß viele Ratsuchende Anspruch auf diese Leistungen haben, häufig ergänzend zu anderem Einkommen.

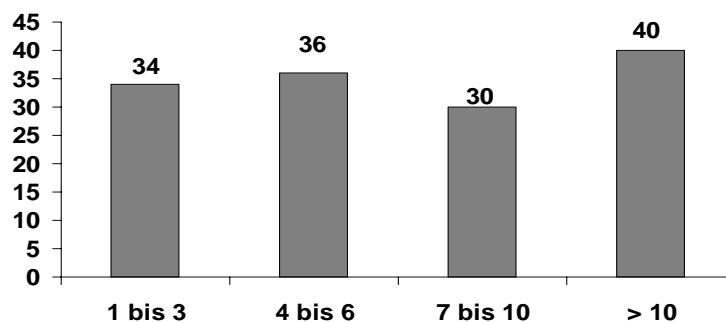
Einkommenshöhe



Erläuterung:

Mehr als die Hälfte der Ratsuchenden müssen mit einem Einkommen von bis zu 1.000 Euro im Monat leben. Dies schliesst schon staatliche Transferleistungen wie Wohn- oder Kindergeld ein und setzt die Tendenzen der letzten Jahre fort. Einkommensschwache Familien und Personen sind, wie Untersuchungen zeigen, überdurchschnittlich oft von Überschuldung getroffen, da sie keine Rücklagen bilden können, um Reparaturen oder notwendige Neuanschaffungen zu tätigen. Diese Zahlen bestätigen daher die Ergebnisse der Untersuchungen. Aber auch Familien mit relativ hohem Einkommen sind vor Überschuldung nicht gefeit, wenn durch längerfristigen Überkonsum ständig mehr ausgegeben als eingenommen wird.

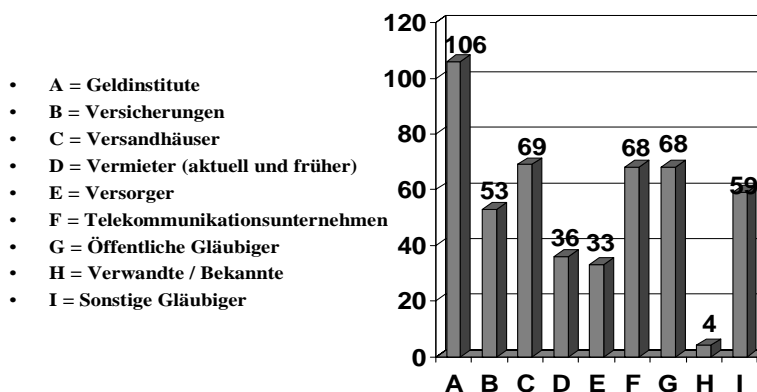
Statistik Schuldnerberatung 2006
Anzahl Gläubiger



Erläuterung:

In der Hälfte aller Fälle sind sieben oder mehr Gläubiger vorhanden, über ein Viertel der Ratsuchenden hat mehr als zehn Gläubiger. Dieses Verhältnis wird auch durch die Zahlen der Vorjahre bestätigt. Dies führt nicht nur zu für die Verschuldeten unübersichtlichen Verhältnissen. Auch die Verhandlungen mit den Gläubigern gestalten sich ebenso schwieriger, wie der Beratungsprozess komplizierter wird.

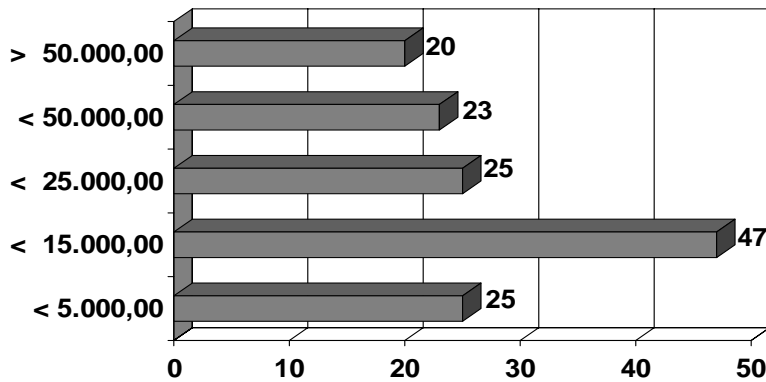
Statistik Schuldnerberatung 2006
Gläubigergruppen der Ratsuchenden



Erläuterung:

Gut Dreiviertel aller Ratsuchenden hatten Schulden bei Geldinstituten, das ist gegenüber den Vorjahren (ungefähr 90 Prozent) eine deutliche Verringerung. Hier scheint sich die restriktivere Kreditvergabepraxis der Geldinstitute niederschlagen. Die nächstgrößeren Gläubigergruppen und nahezu gleichstark vertreten sind der öffentlich-rechtliche Bereich (z.B. Forderungen der GEZ oder der Jugendämter), die Versand- und Warenhäuser (einschließlich Internetkäufe) sowie die Telekommunikationsunternehmen. Unter den sonstigen Gläubigern sind Lieferanten von ehemals beruflich Selbstständigen, Rechtsanwälte, Ärzte und andere erfasst. Gerade die Verschuldung bei Ärzten scheint aufgrund der verschärften Zuzahlungsregelungen anzusteigen.

Höhe der Verschuldung in Euro



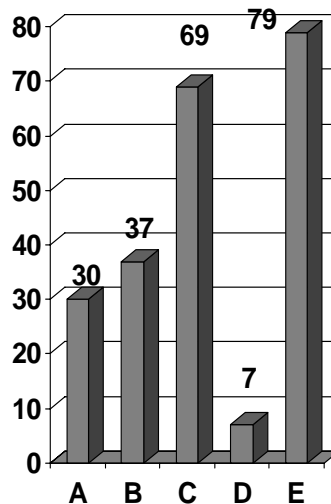
Erläuterung:

Knapp die Hälfte aller Ratsuchenden hat Schulden, die höher sind als 15.000 Euro, 30 % sogar mehr als 25.000 Euro. Allerdings können auch Schulden, die geringer sind als 5.000 Euro, existenzbedrohend sein, wenn das Einkommen gerade zur Deckung des unmittelbaren Lebensunterhaltes reicht und selbst kleinste Raten nicht gezahlt werden können. Das ist häufig beim Personenkreis der Fall, der Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe oder Grundsicherung bezieht.

Verschuldungsursachen

- A = Unfall/Krankheit /Sucht
- B = Ehescheidung/Trennung/Tod des Ehepartners
- C = Arbeitslosigkeit
- D = Straffälligkeit
- E = Sonstiges wie z.B. Zwangsversteigerung vom Eigenheim, gescheiterte berufliche Selbstständigkeit, wirtschaftliche Planlosigkeit oder Unerfahrenheit, Einkommensarmut, mangelhafte Sprachkenntnisse etc.

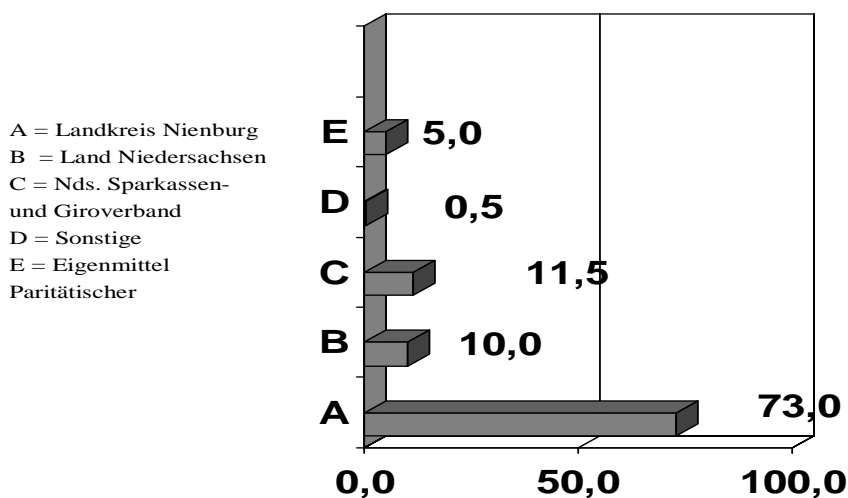
(Angabe mehrfacher Ursachen möglich!)



Erläuterung:

Traditionell ist die Überschuldungsursache, die am häufigsten genannt wird, die Arbeitslosigkeit. Diese Ursache als einzige oder Teil eines Bündels von Ursachen wird fast in der Hälfte aller Fälle genannt. Diese Bündel von Ursachen, in denen mehrere Schicksalsschläge zusammenfallen, treten immer häufiger in Erscheinung, z.B. Ehescheidung zusammen mit Arbeitslosigkeit oder gesundheitliche Probleme mit gescheiterter beruflicher Selbstständigkeit. Auch Trennung oder Scheidung sind nach wie vor prominente Überschuldungsursachen. Die Gruppe derjenigen, die mit der beruflichen Selbstständigkeit gescheitert sind, die Zwangsversteigerung ihres Eigenheimes erleben mußten oder schlichtweg wirtschaftlich unerfahren sind bzw. finanziell planlos leben, ist auch dieses Jahr die größte Gruppe. Hier sind auch Verschuldungsursachen wie mangelhafte Sprachkenntnisse, die Unfähigkeit zur wirtschaftlichen Planung oder funktioneller Analphabetismus zusammengefaßt. Gerade in diesen Fallgruppen treffen problematische Ausgangsvoraussetzungen wie hohe Gläubigerzahl und Gesamtverschuldung zusammen. Aber auch Einkommensarmut tritt als Verschuldungsursache auf. Hier können z.B. keine Ansparungen für Reparaturen, Anschaffungen etc. getätigt werden, so dass jedes eintretende finanzrelevante Ereignis zu einem Verschuldungsfaktor werden kann.

Statistik Schuldnerberatung 2006
Finanzierungsquellen in Prozent



Erläuterung:

Der Landkreis Nienburg ist, wie auch in den Vorjahren, der mit Abstand größte Einzelfinanzier der Schuldnerberatung. Der Zuschuss durch die Koppelfinanzierung des Landes Niedersachsen und des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes hielt sich ungefähr auf dem Niveau der Vorjahre. Dies scheint auch für die nächsten Jahre gesichert zu sein.

Paritätischer Niedersachsen e.V.

Der Paritätische Niedersachsen e.V. ist einer der sechs Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen. Er unterhält landesweit 42 Sozialzentren, in denen vielfältige praktische Sozialarbeit geleistet wird. Das Sozialzentrum in Nienburg ist eines davon.

Außerdem hat der Verband zur Förderung der Mitgliedsorganisationen und der fachlichen Arbeit Fachbereiche und Arbeitskreise zu den unterschiedlichsten sozialen Themen gebildet. Der Fachbereich für Soziale Psychiatrie und der Arbeitskreis Schuldnerberatung werden von Mitarbeitern des Paritätischen Nienburg hauptamtlich betreut.

Die mittlerweile rund 760 Mitglieder des Verbandes sind juristische Personen (meistens eingetragene Vereine), die als gemeinnützig anerkannt sind. Bei Mitgliederversammlungen hat jedes Mitglied, unabhängig von seiner Größe und Mitgliederzahl, eine Stimme. Diese Gleichberechtigung und Rechtsgleichheit bezeichnet man als ‚paritätisch‘, daher die Namensgebung des Verbandes.

**Außer der Schuldnerberatung bietet das
Paritätische Sozialzentrum Nienburg
folgende Dienstleistungen an:**

- **Ambulanter Pflegedienst in der Stadt Nienburg
und den Samtgemeinden Heemsen und Steimbke**
- **Essen auf Rädern**
- **Kontakt- und Beratungsstelle für Selbsthilfegruppen**
- **Beratungs- und Behandlungsstelle für Suchtkranke**
- **Soziale Projekte pari-job-ni und Pari-Café**

www.paritaetischer.de